

Redaktion und Expedition: Reizgasse Nr. 14.  
 Inserate. Eine dreispaltige Garnitur 12 S. Inseraten-Aufträge müssen im voraus bezahlt werden.

# Bistriker Wochenchrift

Abonnementspreis mit beiden Beilagen ganzl. loco: 8 80 mit Zustellung 9.60, per Post 10, halbj. od. der hiernach entfallende Betrag. Ohne „Oekonom“: gj 80, hj. 40, vi. 20 h weniger. 1 Nr. 20 h

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reizgasse Nr. 14, ausgegeben.

23. Nummer.

Bistritz, den 31. Mai 1908.

XXXVII. Jahrgang.

### Kirchweih in Nasod.

Korr. Das war denn doch eine herzliche Festwoche geworden, erfüllt von ermüdender Arbeit für den großen Gast, dem die Woche gegolten, erfüllt von herzlichster Festfreude aller, denen der Sachsenbischof von Siebenbürgen nahe getreten. Nun galt es, den Schlussstein der „Nordlandsreise“ ins Gebände zu fügen, an die Ufer des großen Szamos zu eilen und der harrenden Filialgemeinde den Maiensonnenschein durch den Glanz selbsterregter Festfreude zu erhöhen. Da konntest du freudigste Regsamkeit in tausenden von Herzen gewahren, hier Triumphphorien sich erheben, dort Vandalen sich arrangieren und am frühen Morgen des 23. Mai da sprengten glänzende Helme der Csepauer Feuerwehr, gefolgt von denen des nahen Treppiger Geländes den Mettersdorfer Weinhalben zu. Galt es, Baska'sche Truppen zu vertreiben, galt es einen Todesritt gegen die in den Weinbergen von Mettersdorf wütende Pöhlloxerhorde? O nein, denn siehe, auf der Höhe des Buchentaltes standen die Vorboten, wartend, den von einem Sechserzuge geleiteten Herrn Bischof festlich, freudig zu empfangen. Ob der auf dem Bergeskamme postierte Wächter, wie einst sein tapferer Vorfahr, als der große Sachsenbischof auf seiner Visitationstour erwartet wurde, den Wagen angehalten und gefragt hat: „Seid Ihr der Herr Bischof? Wartet, ich soll einmal „flammen“, und dann den Signalfisch in den Bergen ertönen ließ, wir wissen es nicht. Doch daß der hohe Gast herzlich erwartet und nach seinem Erscheinen im Orte festlich empfangen wurde, hörten wir am mächtig die Lüfte erfüllenden Glockenklang und dem dumpfen Tröhnen der Mettersdorfer Kesselpaule.

Beim Einzuge des Bischofs in Mettersdorf, wo die Gemeinde der Erwachsenen, der Jugend und Schüler zu beiden Seiten der Straße, mit dem Feierkleide angetan, in langer Reihe aufgestellt war, hielt Pfarrer Graef, vor dem Presbyterium stehend, folgende Rede:

Hochwürdiger Herr! Von der südlich gelegenen Höhe führt Ihr Weg in diese Niederung, wo sich unser Dorf, umfrängt von Weingärten und Waldern, in geschützter Lage und eigenartiger Bauweise ausbreitet. Die größte sächsische Landgemeinde des Nösner Gaues wohnt darin. Wir leben gerne aus der Niederung zu den Höhen, von welchen uns Licht und Weisheit für des Lebens edlere Gestaltung kommt. Also begrüßen wir mit Ehrfurcht unsern Bischof, das Haupt unserer ev. Landeskirche mit dem reichen Wissen und den klaren Gedanken, mit dem warmen Herzen für des Volkes äußeres Wohl und inneres Heil, mit dem gereisten Willen, unsere Lebenskrone: Glauben, Sprache und Sittlichkeit zu verteidigen gegen alle Angriffe.

Wie gerne sähen wir es, wenn unser Bischof auch nur eine Stunde in unserer Mitte verweilen möchte, um unser Wesen und Wollen unmittelbar zu erkennen. Im Jahre 1870 weilte sein hochwürdiger Vater hier und war gerührt von dem damaligen Zustande der Gemeinde. „Ein Dorf der Ruinen“, sagte er, „mich dauert des Volkes.“ Denn einige Jahre vorher hatte eine zweimalige Feuersbrunst fast das ganze Dorf eingeebnet und in Trümmer verwandelt. Nur zur Not waren die Häuser wieder aufgebaut und aus den Fenstern schauten Armut, Sorge und Gram heraus. Ruinen! Die Kirche selbst hatte tiefgehende Risse, welche mit dem Einsturz der Gewölbe und Mauern drohten. Ruinen!

Aber siehe, aus den Ruinen ist neues Leben erblüht. In den Häusern, wenn sie auch nicht prächtig ausgestattet sind, wohnt ein kerniges Geschlecht von mackren Männern und Frauen und durch die Türen hüpfet die muntere Schar der Kinder, unser bestes Lebensgut. Und siehe, dort auf dem Berge ragt die neuerbaute Kirche auf, ein Denkmal der Frömmigkeit, die in der Tiefe der Volksseele ruht, unerschüttert von dem Wellenschlage zweispaltiger Meinungen, wie die Wurzeln der Eiche im festen Grunde. Neues Leben! Und neben der neuen Kirche der alte 420jährige Turm fest und stark, von welchem der hochgeehrte Amtsbruder bei seinem ersten freundschaftlichen Besuche unserer Gemeinde vor elf Jahren sagte: „Der Turm soll erhalten bleiben in seiner altertümlichen Art“. Er ist uns mit seinen festgefügtten Quadern an den vier Ecken ein Wahr- und Wahrzeichen jener Tugenden, mit denen auch ein kleines Volk der Zeiten Sturm und Wechsel überdauern kann, des Glaubens, der uns erquickt und veredelt, der Bildung, die uns Gottes Wunder immer mehr und mehr verstehen lehrt, der wirtschaftlichen Tüchtigkeit, welche Lebenswerte schafft und erhält und jener Bescheidenheit, die auch entbehren und leiden kann, ohne zu verzweifeln.

Wir hoffen und wünschen, daß die eindringenden Blicke unseres Bischofs diese Lebenskeime erschauen möchten, um uns

zu ermutigen, zu kräftigen, zu segnen in dem allmählichen Aufstieg aus der Niederung zur Höhe menschlicher Vollkommenheit.

Du gehst uns voran auf der Lebensbahn. Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen. Führ' uns an der Hand, höchstem Ziele zugewandt! In diesem Sinne rufen wir alle: Heil unserm Bischof! Heil!

Nachdem der begeisterte Ruf durch die Reihe des Volkes verklungen war, erwiderte der Bischof mit erhebenden Worten, dankend für den freundlichen Empfang, der wohl mehr seinem Amte als seiner Person gelte. Er sehe die Gemeinde als die Höhen unserer Landeskirche an. Wenn in ihnen rechtes evangelisches Leben sei, dann stünde unsere Kirche stark und dauerhaft da. Ein Zeichen des Lebens hier sei auch die Wasserleitung, welche zur Gesundheit und Reinlichkeit viel beitragen werde. Die Störungen, die hin und wieder im Leben einer Gemeinde vorkämen, seien dem Nebel zu vergleichen, der am Morgen die Berge bedecke, aber vom aufsteigenden Tage bald verschweht werde. Gott möge die Gemeinde in ihrer Arbeit und Frömmigkeit segnen, daß ihr Leben sich immer reicher entfalte!

Die Hoch- und Heilrufe wollten nicht enden. Dann sah der Bischof noch die Frauen besonders an und sagte: „Haltet eure sächsische Tracht aufrecht.“ Bei dem Brummen hielt er stille und labte sich an dem klaren Wasser, welches ihm eine Maid anbot. Die Reiter voraus, dann die Turner und zuletzt die Feuerwehr in völlig weißem Linienanzug, so bewegte sich das lebende Bild durch der Gassen lange Zeile. Am Ende des Dorfes kehrten Turner und Feuerwehr um und die Wagenreihe rollte, leider von Staubwolken eingehüllt, dem eigentlichen Ziele Nasod entgegen.

Gegen 9 Uhr endlich, da erhob sich eine mächtige Staubwolke und verminderte das Heransprengen des nach Hunderten zahlenden, dem Bischofszuge voranreitenden Banderiums der drei Gemeinden: Mettersdorf, Treppen und Csepau, dem bald der hohe Kirchenoberste, gefolgt von langer Wagenreihe in der Richtung nach Csepau folgte. Am Eingang dafelbst ein in gothischem Bogen sich erhebendes Triumphtor und davor die ganze Gemeinde in hellem Kirchengewande. Nach kurzer Ansprache des Pfarrers Wolff, die der Herr Bischof mit Hervorhebung der Beziehungen, die zwischen Großen und Kleinen oft: freundliche Anknüpfungspunkte auszulösen imstande seien, freundlich beantwortete, da diese Gemeinde von ihren mächtigen Steinbrüchen die großen Quadern zum Hermannstädter Kirchenbau liefern, dann Einzug hielt in die mit Maibaumen geschmückte Gemeinde, wo der Herr Bischof den biederen Sachsen auf ihre Bitte die höchste Freude durch den Eintritt in ihr Gotteshaus gewährte und der beredte Mund des hohen Oberhirten die Herzen rührte und erhob.

Nun folgte rasches Weiterdrängen, doch schon am Defile der Gemeinde, das zur Wasserseide des Szamos führt, erwartete den hohen Kirchenfürsten der Oberstuhltrichter von Nasod, ihn hochachtungsvoll beim Betreten des Bodens des einstigen Nasoder Distriktes festlich zu begrüßen. Es ist hochbedeutend, wie beim Betreten des Herrn Bischofs der Bezirke die Oberstuhltrichter derselben festliches Geleite darbieten, hier Herr Oberstuhltrichter Grijel, auf der Reize nach Groß-Schogen Herr Oberstuhltrichter Hunyadi, der es sich nicht nehmen ließ, den Oberhirten der Sachsen in prächtigem mit 4 Falben bespanntem Galazuge selbst in die zu inspizierende Gemeinde zu führen.

Nach einem nun raschen Vorwärtseilen in einer Staubwolke, als habe die Saharawüste ihre Staubwolken zu Willkommboten entfendet, fährt der lange Zug in Nasod ein unter dem Zusammenklang der Glocken von allen Türmen des Ortes, unter dem froh aufleuchtenden Dankesblick der ganzen Bevölkerung. Bald öffnet das helle, freundliche Kirchlein seine Pforte, ach, es kam heute die Menge der Väter nicht lassen, es erdröhnt von dem machtvollen Gesang der deutschen Lehrer des Kirchenbezirkes, es lauscht den bewegten, die Seele erhebenden Weibgebetsworten des lang ersehnten bischöflichen Weibhates, es vernimmt die Weibrede des Orisparers Wolff, der dankend Abschied nimmt vom gastlichen Goldschmiedhofs, der Jahrzehnte lang liebevoll Herberge erteilt, gedenkt der vielen Abgestorbenen, bei deren Erwählung es ihm ist: „als knieten viele ungeheh'n und beteten mit mir“.

Kaum daß die gottesdienstliche Feier ihr Ende erreichte, als auch schon die einzelnen Deputationen, die Vertreter der Kirchen, wobei der Herr Bischof Cyrill Deak durch seine Abwesenheit ganz besonders auffiel, bei dem hohen Kirchenfürsten vorfprachen und ihrer Hochachtung vor dem hohen Kulturrepräsentanten der Sachsenkirche Ausdruck verliehen.

Punkt 2 Uhr füllte sich der Gasthof zur „Griwita“ mit

den Teilnehmern des Festbanketts. Eine über hundert zählende Schar von Festgästen scharte sich um die feiernde Gemeinde. Beim zweiten Gang erhob sich Se. Hochwürden, um in warmen Worten der Verehrung Sr. Majestät, des Erlauchten Königs, Ausdruck zu verleihen, da gerade die ev. Kirche, so oft sie feierend zusammentrete, dankend des höchsten irdischen Herrn gedenke. Stadtpfarrer Kramer lenkte seine Blicke auf die hohen Organe der Verwaltung, die die freundliche Fürsorge des Thrones in die Tat umzusetzen die Aufgabe haben. „Der Himmel ist hoch und der Zar ist weit, aber nahe sei der Arm, der jedem Untertan, ohne Unterschied der Junge und des Glaubens, jenen Schutz gewähre, der dem Vaterlande zufriedene Untertanen erhalte.“ Und dem Repräsentanten der Verwaltung, Herrn Bizegepan G. v. Lani, gelte sein Hoch. Dechant D. Csallner preist den Herrn Bischof als den großen Wohltäter der vielen armen Kirchen und Gemeinden, die so wertvolle Liebe durch die Vermittlung Sr. Hochwürden erhalten. Heller Freudenruf der Gäste war ehrender Applaus, als die Gläser zum Wohl des hochgeehrten Herrn Bischofs zusammenklangen. Pfarrer Wolff wies im Gegensatz zu der Anschauung, daß die Verwaltung das Glück der Bevölkerung allein begründe, auf jene Macht hin, welche notwendig hinzukommen müsse, wenn der Einfluß des Beamten nachhaltig wirken solle, auf die Macht der Kirche und die Träger des geistlichen Amtes. Daß wir im lieben Vaterlande von Grager Bauernrevolten und Wahnmundprozessen nichts wüßten, sei die Frucht edler Harmonie zwischen den Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse. Welcher Segen sich auch auf die evang. Kirche in Nasod ergieße aus solcher gegenseitigen Wertschätzung und Achtung, erbehe man an den Gaben zum Kirchbau, an denen sich die Glieder aller Bekenntnisse ehrenvoll beteiligen. Sein Glas erhebt er auf das harmonische Zusammenwirken der Kirchen und der Verwaltung, auf den edeln Sinn der gegenseitigen Hilfeleistung. Noch sprachen die sehr geehrten Pfarrherrn des röm.-kath., des gr.-orient. und des reform. Bekenntnisses auf die Kulturarbeit der Kirche und des erbabenen Trägers derselben, den Herrn Bischof der Sachsen. Pfarrer Bertleff erhob sein Glas in vollendeter Weise auf die drei „Peripheriten“, Dechant Csallner, Pfarrer Wolff und Kurator Müller, deren unermüdetem Zusammenwirken das Zustandekommen der Nasoder ev. Kirche zu danken sei, nicht zu vergessen der eifrigen Mitarbeit auch des Kirchenmeisters M. Schenker. Das Schlusswort ergreifend, sagte der Herr Bischof die Eindrücke des Tages zusammen, wie sie in seltener Weise sein Herz zu hoher Freude erhoben, gab in launiger Weise dem Umstande Ausdruck, wie das Bistriker Kirchenrecht so eigenartig beschaffen sei, daß das Bezirkskonsistorium anders anordne als der Bischof und er, zu geborchen gewohnt, gefehen, daß alles zum Besten abgelaufen sei. — Nach gemütvoll in engem Kreise verbrachten Stunden des Herrn Bischofs breitete die eintretende Dämmerung ihre Schleier über den so segensreichen, anregenden Feittag der Evangelischen in Nasod, welcher in dem bei den Anwesenden tief empfundenen Bewußtsein ausklang:

„Siel enbürgen Land der Duldung,  
 Jedes Glaubens sicherer Hort,  
 Mögt du noch in fernem Tagen  
 Als die Burg der Freiheit ragen,  
 Schutz dem freien Manneswort.“  
 Der Morgenzug des nächsten Tages führte den lieben hohen Gast den Gestaden seiner Heimat zu.

### Tischrede

des Gymnasialdirektors Georg Fischer bei dem zu Ehren des Herrn Bischofs stattgefundenen Festmahl am 21. Mai 1908.

Hochwürdiger Herr Bischof!  
 Hochverehrte Damen und Herren!  
 Niemand hat heute eine größere Freude gehabt, als ich und die Schulanstalten: Gymnasium und Anabenelementarische, denen ich nun durch bald 40 Jahre als Lehrer, durch fast 26 Jahre als Rektor angehöre, dann deren Schüler und Lehrer, meine werten und lieben Mitarbeiter und Genossen. Ist doch heute der Grundstein gelegt worden zu einem Gebäude, das uns, so Gott will, noch alle aufnehmen soll mit unserer Arbeit für Volk und Vaterland und hat doch diesen Grundstein geweiht der Sohn des großen Vaters, dessen wir noch heute in Ehrfurcht gedenken, Bischof D. Dr. Friedrich Teufsch, gleich dem Vater der Geschichtschreiber unseres Volkes, zu

Abonnements- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Scheil, Bistritz, entgegengenommen.

dem wir Sachsen alle von Broos bis Draas, von der Kufura...

Damit aber die Grundsteinlegung erfolgen und so erfolgen...

Und nun wäre es eigentlich meine Aufgabe, unserem Herrn...

Und wie soll ich nun diesem Danke an den hochwürdigen...

Ich glaube da, ich tue am besten daran, wenn ich Erfüllung...

Exegerunt monumentum aere perennius, Regalique situ pyramidum altius...

oder auf deutsch: Aufgerichtet haben sie ein Denkmal, dauernder dem Erz...

Bischof Deutsch in Groß-Schogen.

Korr. Nach zwei Tagen rauschender Festlichkeiten in Bistritz...

Körner austreuen werde, die in den Herzen Wurzeln faßten...

Unter Glockengeläute und Musikflängen bewegte sich der...

Se Hochwürden weilten nach Besichtigung der Schul- und...

Pfarrerrepräsentation in Felsyk.

In der zu unserem Kirchenbezirk gehörigen magyrischen...

Ausstellung von Zuchtviehkuhkalbern.

Die von der landwirtschaftlichen Kommission des Bistritz-Naßoder...

Nachdem die Preisrichter ihr Urteil zu Papier gebracht...

- a) für einjährige weiße Kuhfäbber: 1. Georg Groß Haus-Nr. 14 aus Deutschbudaf 50 R.

- 4. Veschian Todor Haus-Nr. 19 aus Deutschbudaf 20 Kronen. 5. Mora Juon aus Simontelle 10 Kronen.

Den prämierten Kuhfäbberigentümern wurde vom Herrn...

Auszug aus dem Komitats-antsblatt Nr. 22.

Kongregationsbeschlüsse: 9280-907 Viz. Modifizierung des Dienststatutes über...

Estras din foaia oficiösă comitatensă nr. 21.

Hotăririle congregațiunei. 1676-908/vicc. Transpunerea drumului comitatensă...

## Tagesnachrichten.

**Kommunitätsförsung.** Am gestrigen Sonnabend fand eine Kommunitätsförsung mit 44 Verhandlungsgegenständen statt, über die wir in unserer nächsten Nummer berichten werden.

**Bei der bevorstehenden Maturitätsprüfung** am hiesigen Obergymnasium wird der Professor der Budapestischer staatlichen Oberrealschule, Mathias Schuber, als Regierungsvorsteher fungieren. Als konfessioneller Kommissar wird der Vikar der Landeskirche, Stadtpfarrer Dr. Franz Herfurth aus Kronstadt, die Maturitätsprüfung leiten.

**Zur Nachricht.** Die nächste Ausschussung des Bistritzer landwirt. Bezirksvereines findet erst am Dienstag, den 9. Juni l. J., um zwei Uhr nachmittags, im Vereinslokale statt. Bistritz, am 27. Mai 1908.

Die Bezirksverwaltung.

**Apothekennachdienst.** Im Monate Juni hat die Stadtrapotheke zum schwarzen Adler des Friedrich Herberth Nachdienst.

**Gewitter mit Hagelschlag.** Mittwoch, den 27. Mai, etwa halb 5 Uhr zog von Südosten her ein Gewitter unter Blitz und Donner heran und entlud sich in außerordentlich dichtem Schloffenfall über dem Schieferberg und dem Ortsgebiet der Stadt. Obst und Gemüse in den Gärten sind nahezu gänzlich zerföhren.

**Unerträgliche Zustände.** Man hört in den letzten Tagen allenthalben Klagen darüber, daß die Gehwege der städtischen Promenade mit ganz grobem Schotter, das eher auf die Vizinal- oder Komunitätsstraßen passen würde, belegt und die Wege dadurch fast unpassierbar gemacht worden seien. Die Promenade wird doch nie häufiger vom Publikum besucht als in den Frühlings- und Sommermonaten; wenn nun aber statt des groben Sandes Schotter auf die Gehwege gestreut wird, wen kann und wird die Lust anwandeln, spazieren zu gehen? Man sollte die städtischen Organe, die solche Kopfschütteln begehren und dorthin, wohin Kies hingehört, Schotter auftragen lassen, dazu zwingen, die mit solchem Material bestreuten Gehwege selber zu betreten, damit sie sehen und empfinden, was es heißt: die Promenade in solchem Zustande zu betreten.

**Ein zweiter unerträglicher Zustand** ist der miserable Zustand, in welchem sich das Wellenbad unterhalb der Weidenmühle befindet. Der ganze Unterbau und Fußboden sowie die Geländer sind morisch und verfault, so daß man jeden Augenblick befürchten muß, daß der Boden beim Betreten oder Gehen durchbrechen und man sich irgend eine körperliche Verletzung zuziehen könnte. Auch das rechte Ufer des Mühlkanals sieht an dieser Stelle ganz wüst aus. Die Stadt steckt wohl 300 K als Pachtzuschlag für dieses Bad jährlich ein, nur aber für die Ausbesserung und zweckmäßige Einrichtung desselben gar nichts. Die Bewohnerchaft zahlt jährlich 70 Prozent Gemeindeförderung und dafür sorgt die weise städtische Verwaltung nicht einmal für die Erhaltung dieses Sommerbades. Der Pächter ist, wie er behauptet, noch im Winter wegen Ausbesserung des Fußbodens und aller anderweitigen Schäden eingeschritten, aber sein Ansuchen wird ignoriert. Es sind saubere Zustände.

**Die am Himmelfahrtstage in Csepán abgehaltene landwirtschaftl. Wanderversammlung** war von den Landleuten der Gemeinden Csepán, Mettersdorf und Treppen ziemlich zahlreich besucht und nahm vielleicht einen nicht ganz unfruchtbaren Verlauf. In Vertretung des Vorstandes eröffnete und leitete der Vorstandstellvertreter, Ackerbauschulldirektor W. Hof, die Versammlung, in welcher als erster Gegenstand der Tagesordnung ein sehr gelungener Bericht des Ortspfarrers Michael Wolff über die wirtschaftliche Entwicklung beifällig zur Kenntnis genommen wurde. Wir hoffen diesen sehr interessanten Aufsatz demnächst wörtlich abdrucken zu können. Dann erstattete der Groß-Schogener Pfarrer Karl Gafner namens der Kommission, welche die Obstgärten der Gemeinden Csepán, Mettersdorf und Treppen besichtigt und nach ihrer Anlage und Pflege begutachtet hatte, einen eingehenden Bericht. Infolge Vorschlags dieser Kommission sind prämiert worden:

- a) Aus Treppen mit je fünf Kronen vier, mit Diplomen drei und mit Anerkennung ebenfalls drei Landleute.
- b) Aus Csepán mit je fünf Kronen zwei Landleute, mit Diplomen drei und mit Anerkennung einer.
- c) Aus Mettersdorf mit je fünf Kronen vier Landleute, mit Diplomen drei und mit Anerkennung einer.

In dritter Reihe stand auf der Tagesordnung ein Vortrag des landwirt. Wanderlehrers J. Salmen über den Obstbau, in dem er zunächst vom vielseitigen Nutzen sprach, den die Obstzucht liefert, dann die Pflanzung und Pflege der Obstbäume eingehend vorführte und letztlich auch die Mittel zur Bekämpfung der Schädlinge aufzählte. In letzter Reihe fand wie gewöhnlich die Verlosung verschiedener Obst- und Landbaugeräte und Werkzeuge statt. In dem gastfreien Pfarrhof versammelten sich die Funktionäre nach Schluß der Versammlung zu einer kleinen von der Frau Pfarrer in liebenswürdigster Weise servierten Tafel, die einen gemüthlichen Verlauf nahm.

**Sundert Kronen Stipendien des k. ung. Handelsministeriums.** Infolge schriftlicher Verständigung der Klausenburger Handels- und Gewerbekammer an die

Leitung des Bistritzer Gewerbevereines unter Zahl 2775/908 hat Se. Excellenz der Herr k. ung. Handelsminister für den Klausenburger Handelskammerbezirk 4 Stipendien zu K 100 jährlich für solche Gehilfen des Gewerbebestandes (Hausmeister, Kutscher, Fabrik- und Kanzleidiener und andere solche Dienste verrichtende Personen haben hierauf keinen Anspruch) bewilligt, welche durch 15 Jahre in einer Werkstätte des Klausenburger Handelskammerbezirktes ununterbrochen gearbeitet haben.

Bedingungen der Bewerber sind folgende: 1. Ungarischer Staatsbürger. 2. Ständige Beschäftigung im Gewerbe. 3. Die mindestens 1-jährige ununterbrochene Verwendung bei dem erlernten Gewerbe (Lehrjahre können eingerechnet werden). 4. Der Jahresverdienst darf im Gesuchsjahre nicht über 2000 Kronen betragen.

Jeder Arbeiter darf nur einmal mit einem solchen Stipendium betheiligt werden und sind die Eingaben stempelfrei.

Indem die Leitung des Bistritzer Gewerbevereines hiemit alle Arbeitgeber der Stadt Bistritz von dieser Entscheidung Sr. Excellenz des Herrn k. ung. Handelsministers verständigt, ersucht dieselbe zugleich mittelst Konsignation alle jene Gehilfen unter Beilage der diesbezüglichen Zeugnisse und Dokumente, welche amtlich klanduliert sein müssen, eventuell unter Beischließung des Arbeitsbuches oder dessen legalisierter Abschrift bis längstens 5. Juni d. J. in der Kanzlei des Bistritzer Gewerbevereines behufs Begutachtung und Eingabe bei der Klausenburger Handels- und Gewerbekammer abzugeben, da der Einreichungstermin für den 15. Juni l. J. bestimmt ist und später eintreffende Gesuche, resp. Anmeldungen nicht berücksichtigt werden können.

**Einem geschäftsloseren Maijahrmarkt,** wie der heurige war, haben wir wohl nie gehabt. Der Viehjahrmarkt, der ja bekanntlich bei jedem Jahrmarkt die Hauptrolle spielt, fing zwar verheißungsvoll an, doch dauerten die bisherigen hohen Preise wegen Mangels an Käufern nur einen Tag, dann sanken sie so weit herab, daß jeder Verkauf aufhören mußte. Es sind im ganzen 3238 Viefstücke verkauft worden, darunter 611 Stück Großvieh und 2627 Stück Kleinvieh. Der Absatz gewerblicher Erzeugnisse war unter aller Kritik schlecht.

**Erdbeben in Budapest und Keeskemet.** Am 28. Mai war in Budapest, dann in Keeskemet und Umgebung ein fünf bis sieben Minuten anhaltendes Erdbeben wahrnehmbar. In Budapest waren die Erschütterungen nicht heftig; dagegen wurden in Keeskemet zahlreiche Häuser beschädigt und sind zum Teil auch eingestürzt. Angst und Aufregung waren so groß, daß die Bewohnerchaft sich aus der Stadt auf die Felder flüchtete.

**Neue Verbindung mit Amerika.** Seit dem 1. Mai d. J. haben wir eine neue Schiffsverbindungsmit Newyork und anderen Hafenstädten Nordamerikas. Es geht jetzt nämlich von zwei zu zwei Wochen je ein Schiff von Fiume nach Newyork und anderen Städten, auf welchen die Reise billiger als über Bremen zu stehen kommt.

**Interessantes über genau gehende Uhren.** Der Eigentümer des bekannten, in Wien altrenommierten Uhrenfabrikations, Herr Wilhelm Köllmer, hat einen mit circa 300 Illustrationen versehenen Preis- und Musterkatalog seines reichhaltigen Warenlagers erscheinen lassen und versendet dieses Buch an jedermann gratis. In diesem Buche findet man Uhren verschiedener Systeme und Ausstattungen und es legt der in seinem Fache unermüdete Uhrenreparateur Köllmer hauptsächlich sein Augenmerk auf Uhren mit nur bester und verlässlicher Konstruktion, sicherem und doch wenig kompliziertem Mechanismus, als auch eleganter Ausstattung. Die Firma ist beim k. k. Handelsgerichte protokolliert und erfreut sich in Herstellung guter, neuer Uhren, sowie auch in sorgfältigen Uhrenreparaturen eines besonders verdienten Renommées. Die Uhrenwerkstätte des Herrn Wilhelm Köllmer (Wien, 9. Bezirk, Servitengasse Nr. 1) kann jedermann als billigste Bezugsquelle anerkannt dienstbarer Uhren bestens empfohlen werden. Köllmer leistet für jede Uhr drei Jahre Garantie. Der illustrierte Uhrenkatalog ist bei W. Köllmer, Wien 9., Servitengasse 1, gratis und franko auf Verlangen erhältlich.

**Flüssige Somatose**

leistet gute Dienste bei der

**Ernährung schwächerer Kinder und Erwachsener.**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

## 1500 Stück Eichenfaßdauben

wovon 400 St. meterlang, dann 450 St. 26 und 450 St. 21 Zoll lang sind, sind zu verkaufen. Dann sind auch 2000 Stück Eichenspeichen abzusetzen bei

Johann Alee in Baad, H.-Nr. 282.

**Zur Abwehr und Vertilgung der Obstmaden, der Raupen des Baumweißlings und vieler anderer Schädlinge** nützt, wie die Erfahrungen auch hier in Bistritz ganz zuverlässig bewiesen haben, die Bespizung der Obstbäume mit einer

**einprozentigen Dendrin- oder Karbolin-neummischung,**

die aber jetzt gleich vorgenommen werden muß. Diese Flüssigkeit wirkt aber auch gegen die Fleckenkrankheit der Batulle und anderer Aepfel.

Das für diesen Zweck bestellte Dendrin-Karbolinmisch ist für 70 Heller das Liter oder Kilo erhältlich bei

1141-3 Kollmann & Keresztes, Marktplatz.

Besztercze-Naszód vármegye alispánja.

Sz. 3305—1908. alisp.

## Pályázati hirdetés.

Besztercze szab. kir. városnál betöltendő városi erdőmesteri állásra, valamint a városi gazdai állására és az utóbbi állás betöltése által netáni üresedésbe jövő más állásokra ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen állások valamelyikére pályázni óhajtának, miszerint az 1883. évi I. tc.-ben illetve az 1886. évi XXII. tc.-ben irt minősítésüket, életkorukat, erkölcsi magaviseletüket, eddigi szolgálatukat, katonai viszonyukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérelmüket folyó évi június hó 25-ikének déli 1 órájáig alólirtohoz annál is inkább adják be, mivel ezen határidőn túl beérkező kérések tekintetbe nem fognak vétetni. A városi erdőmesteri állással 3000 K évi fizetés, 600 K évi lakbér, a városi gazdai állással pedig 1200 K fizetés és 300 K lakbér és azonkívül mindkét állással még a nyugdíjba is beszámítandó öt a törzsfizetés 10%-át kitevő ötödéves pótlék van egybekötve.

A német nyelv tökéletes ismerete szóban és írásban követeltetik.

Besztercze, 1908. május hó 30.

Láni Godofréd, alispán.

Das p. t. Publikum von Besztercze und Umgebung mache ich aufmerksam, dass meine

## gutrenommierten Originalbiere

bei folgenden Firmen zu haben sind:

Albrich Gottfr., Beutlg.	Lutsch Joh., Marktplatz
Braedt Fr., Spitalgasse	Lulay Johann, Bahnhof
Broser Carl, Ob. Kaserne	Messinger L., Holzgasse
Csallner C., Ob. Neug.	Müller C., Spitalgasse
Dorfi C., Honv.-Kaserne	Miess & Bidner
Gall Gust., Ungargasse	Novak Marie, Holzgasse
Heyden Ign., Ob. Kaserne	Sahling V., Spitalgasse
Kollmann & Keresztes	Szabó Lajos, Holzgasse
Keresztes M., Marktpl.	Rusz, Schieferberg
Knall Gustav, Spitalg.	Zintz Dorothea, Holzg.

115 Achtungsvoll Anton Dreher.

Hauptniederlage bei Keresztes M. Bahngasse 22.

# ENERGIN

Preis eines ganzen Kartons K 2.50.

Erhältlich in allen Apotheken, zuverlässig aber bei den

**ENERGIN-WERKEN IN PÉCS**

woselbst 6 Kartons franko versendet werden.

Wirksamstes und bestschmeckendes Kräftigungs- und Blutreinigungsmittel.

Von Professoren und zahlreichen ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen. 84 7-10

**Bei Kindern:** wird das Gehen, so auch der Zahndurchbruch beschleunigt, die Drüsen verschwinden, der Vierziger heilt vollkommen, Knochen und Muskeln gedeihen kräftiger, die Verdauung wird gebessert und geregelt.

**Bei Erwachsenen:** ist Energin für Blutbildung ein unübertreffliches Mittel, für schwächliche eine Kraftnahrung, ferner vorzüglich gegen Drüsengeschwülste und gegen Nachtschweisse und Abzehrung der Lungenkranken.

227/1908. sz. a. f. c. s. c. d.

### Hirdetmény.

Három vendégfogadó és egy korcsmaház bérbeadása iránt.

Alulírott igazgató választmány közhírré teszi, hogy a naszódvidéki központi iskola és ösztöndíjalapok tulajdonát képező, alább körülírt három vendégfogadót és egy korcsmaházat tartozékaival együtt folyó évben bér- és haszonbérbe adja s e czélból folyó évi június hó 30-án délután 5 órakor zárt írásbeli árverést tart.

Ezen bértárgyak a következők:

1. A Naszódon 27. összeirási szám alatt fekvő »Rahova« vendéglőnek nevezett emeletes ház, melynek földszintjében van egy étterem, egy szoba és konyha, egy kamara, egy bolthelyiség és egy lakoszoba, az emeletben: egy nagy terem, három vendég- és egy pinczéroszoba, a ház alatt van egy nagy pincze.

Tartozékai a 302 négyszög ölnyi kiterjedésű udvaron egy kőoszlopokon épített zsindelelyel fedett szabadszín, egy kőből épített istálló, egy kút és a 237 négyszög ölnyi kiterjedésű kert.

A bérleti idő 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (három és három negyed év) vagyis 1909. évi január 1-től 1912. évi szeptember 30-ig. A kikültási ár 1240 korona 50 fill.

2. Naszódon főutczában 25. összeirási szám alatt levő korcsmaház, mely áll öt szobából, egy konyhából, egy kamarából, a hozzá tartozó 208 négyszög ölnyi udvar istálloval és 270 négyszög ölnyi kiterjedésű kert.

A bérleti idő három év, vagyis 1908. október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig.

A kikültási ár 360 korona.

3. Dombháton (Óradna és Májer községek határai között) a fűt mellett 589. összeirási szám alatt levő vendégfogadó, mely áll öt szobából, egy konyhából és a ház alatt pinczéből, a hozzá tartozó szinzel és istálloval, mind fából építve és a 2 hold 244 négyszög ölnyi kiterjedésű kert és egy kút.

A bérleti idő három év, vagyis 1908. évi október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig.

A kikültási ár 480 korona.

4. Lajosfalva községben 66. összeirási szám alatt levő fából épített vendégfogadó, mely áll het lakoszobából, egy konyhából, egy kamarából és egy pinczéből, a 240 négyszög ölnyi kiterjedésű udvar és a hozzá tartozó kert, az azokon épített szin és istálló.

A bérleti idő 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> (öt és három negyed) év, vagyis 1909. évi január hó 1-től 1914. évi szeptember hó 30-ig. A kikültási ár 950 korona.

A fentebb 1., 2., 3. és 4. alatti bértárgyak bérletére vonatkozó ajánlatok folyó évi június hó 30-án délután öt óráig adandók be a fentebb említett alapok irodájába »Ajánlat a X (vendéglő vagy korcsma) bérletére« czimzessel.

Ezen határidőn túl beérkező ajánlatok nem fogadtnak el.

Ajánlattevők kötelesek, banatpenzül a kikültási árnak (jelenlegi bérösszegnek) 10%-át az alapok pénztárába helyezni vagy az ajánlatához csatolni.

Ajánlattevők kötelesek, ajánlatukban világosan kitüntetni a megajánlott bérösszeget, valamint azt, hogy az árverési feltételeket és szerződési pontozatokat ismerik, magukat azoknak alávetik.

Az árverési feltételek és szerződési pontozatok a hivatalos órák alatt az alapok irodájában megtekinthetők.

A naszódvidéki központi iskola és ösztöndíjalapok igazgató választmányától.

Naszódon, 1908. évi május hó 12-én.

Dr. D. Ciuta s. k., elnök. 113 I-4  
Dr. Simon Nestor s. k., titkár.

Die Annonzen-Expedition  
**A. V. GOLDBERGER**  
wurde  
BUDAPEST, IV., „RÖSER-BAZÁR“  
(Károly-körút 22)  
VERLEGT.  
110 (2-3)


**Wiener**  
**Landwirtschaftliche Zeitung.**  
Dietel. K 6, halbj. K 12, ganzl. K 24.  
Wöchentlich zwei Nummern. Bebenummern gratis u. franco.  
Wien I. Schautzergasse 6.

**Rheumatismus**  
Gicht etc. Bestes Mittel teilt kostenlos brieflich mit  
**Carl Bader, München**  
Kurfürstenstraße 40a.  
35 (8-13)

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment Capsici comp.,**  
Anker-Pain-Expeller  
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Gefäßstörungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Kofel von Fördl, Apotheker in Budapest.**  
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag.  
• Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

**Ph. Mayfarth & Co.'s**  
Patent  
54 7-13  
selbsttätige „Syphonia“  
ist doch die **beste Spritze**  
für Weingärten  
Hopienpflanzungen  
zur Vertilgung von  
Obstbaumschädlingen  
zur Bekämpfung der Blattkrankheiten, Vernichtung des Hederichs und des wilden Seifs etc.  
Tragbare und fahrbare Spritzen für 10, 15, 60 und 100 Liter Flüssigkeit mit und ohne Petroleummischapparat.  
Man verlange Abbildung und Beschreibung von  
**Ph. Mayfarth & Co.**  
Maschinenfabriken, Spezialfabrik für Weinpressen und Obstverwertungsmaschinen.  
Präpariert mit Silber, Gold und silbernen Metallteilen etc.  
**Wien II 1, Taborstrasse Nr. 71.**  
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis.  
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

**BEVOR** Sie um ein  
Personal-, Hypothekar-  
oder Real-  
**DARLEHEN**  
ansuchen,  
verlangen Sie kostenlos Prospekt,  
**MELLER I. EGYED**  
Budapest IX., Lónyay-utca 7.  
92 6-52  
Telefon, Interurban 46-31.

**Alles raucht**  
  
**ABADIE**

Erprobte und bestanerkante Uhren nur bei  
**Wilh. Köllmer**  
Wien, IX. Servitengasse 1  
k. u. k. handelsg. prot. bürgerl. Uhrmacher  
**Werkstätte**  
für Erzeugung neuer Uhren u. Uhrenreparaturen  
Geschäftsgründung 1874  
Jahre realer Garantie. Festgesetzte Preise. Fachmännische exakte Regläze.  
**Grösstes Wiener Uhrenlager.**  
Strapaz Nickel-Remontoir von fl. 3.60. Echtes Silber Remontoir von fl. 6.—. Gold-Damen Remontoir von fl. 14.—. Gold-Herren Remontoir von fl. 25.—. aufwärts. Pendeluhren. Gehwerk von fl. 7.—. Halb- und Stundenschlag von fl. 10.—. Kuchenuhren von fl. 2.50. Weckeruhr 1.40. Qualität von fl. 2.— aufwärts.  
**Alle Gattungen Gold- und Silberwaren.**  
**NEU!** Pendelregulatoruhren mit Turmglocken Resonanzton in bester und garant. feinsten Ausführung. Pendeluhren mit 24stündiger Gangdauer (Jahresuhren) fl. 5.— in feinsten Ausführung.  
**OMEGA** Präzisions Anker Remontoir mit Komplexions-Uhrwerke, bei allen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichnet von fl. 15 aufwärts mit 3 Jahre Garantie.  
Eine Uhr soll für viele Jahre ein verlässliches Gebrauchsstück bleiben und man lasse sich daher von Anpreisungen der billigen Uhren oder Reparaturen nicht täuschen.  
**Uhrmacher & Händler 10/11**  
Bitte verlangen Sie gratis und franco Illustr. Uhrenkatalog.

**„RATIN“**  
Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel  
In 4 Regierungserlassen  
1. v. d. Herr. Minister für Land- u. Forstwesen, Wien, 21. V. 06.  
2. v. d. Ministerium für Inneres, Kopenhagen, 21. XII. 07.  
3. v. d. Grossherzogl. Hessischen Ministerium des Inneren, 13. V. 07.  
4. v. d. Herr. Minister für Land- u. Forstwesen, Berlin, 15. X. 07.  
wird „RATIN“ als sicheres  
Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel  
gebilligt. Viele Thiere sind durch den Gebrauch von „RATIN“ und Zinnober tödlich.  
1 Dosis Rattenbellen samt Gebrauchsanweisung K 3.—  
1 Dosis Mäusebellen samt Gebrauchsanweisung K 1.80  
Für größere Terrains übernimmt die Anbringung dieses schädlichen Mittels mit voller Garantie der ungarischen General-Vertreter der „Ratin“ Bakteriologische Laboratorium Aktiengesellschaft und Alleinverkäufer des „Ratin“  
**Haas Béla**  
Budapest VII., Rottenbiller-utca 26. G.  
SS 7-70  
Prospekte auf Verlangen gratis.

**DAUERHAFT, GERUCHLOS**  
In Original-Flaschen zu 80 kr. u. fl. 1.20  
**FRANK CHRISTOPH**  
SOFORT TROCKNEND  
Zimmer sofort zu benützen  
Dauerhaft  
**Christoph-Lack**  
IST DER BESTE ANSTRICH FÜR FUSSBÖDEN.

Zu haben in Bistritz bei  
**Kollmann & Keresztes**  
In Dees bei Aug. Rehak; in M.-Vásárhely bei Csike Imre.

Die Ungarisch-Französische  
**Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
(FRANCO HONGROISE)  
übernimmt Versicherungen gegen  
**Feuer, Hagel, Einbruch**  
usw. zu den billigsten Preissätzen.  
Vertreter und Akquisiteure mit hohem Rabatte in jeder Ortschaft gesucht. Anfragen und Anträge zu richten an die  
**Hauptagentenschaft**  
Buchdruckerei  
**CARL CSALLNER**  
BISTRITZ, Holzgasse 22.